

lieben, intelligenten und gutsituierten Liebhaber“ sehnt („mein Typ ist Harry Frank, Igo Sym oder Willy Fritsch“).

Hier ein Brief, der gewiß den Wunsch sehr vieler unserer Leserinnen zum Ausdruck bringen dürfte:

Beruf: Stenotypistin (früher Haustochter).
Alter: 24 Jahre.

Ich sehne mich nach: Einem Mann, dem ich ein schönes trautes Heim bieten möchte und mit dem ich außerdem den Lebenskampf aufnehmen könnte. Aber ein Kind gehört auch zu meinen Herzenswünschen —

... beiden Liebe und Opfer zu bringen, ist meine und wohl manchen Weibes Sehnsucht.

Mancher Gedanken gehen, nur unbestimmt, um einen „lieben Kameraden“, um „einen Menschen, den ich liebhaben kann“; andere hingegen, z. B. ein 37jähriger aus einer Provinzstadt, haben ein ganz fest umrissenes Idealbild: „Eine intelligente, tiefempfindende, anschmiegsame, wahrheitsliebende, treue und frohe Lebenskameradin mit möglichst schönem Körperbau, hellblonden Haaren und blauen Augen. (Germanentyp.)“

Das Sehnsuchtsziel eines Offiziers-Stewards aus Wilhelmshaven ist sogar bis auf den Zentimeter festgelegt: es muß „eine intelligente, junge, hübsche Blondine sein, im Alter von 22 bis 26 Jahren, evangelisch und 1.65 bis 1.70 m groß, ferner muß sie einen Bubikopf haben, gebildet und eine gute Hausfrau sein“. Ein 23jähriger Kaufmann aus Hamburg sehnt sich nach einer „Ariane“. Er bittet uns gleich um Adressangaben; wie ist es, liebe Leserinnen? Arianen an die Front!

Eine Zusammenstellung der verschiedenen Eigenschaften, mit denen der Partner begabt sein soll, ergibt: gütig, klug, schön, wahrheitsliebend, wirklich wertvoll, selbstbeherrscht, zärtlich, geistig, von großer Herzensbildung, kraftvoll, angesehen usw. Ein Koch aus Kiel ersehnt „das Ideal der Frau, aber nicht, um sie zu heiraten. Ich möchte nur 99% aller Frauen beweisen, daß es ein ‚Ideal der Frau‘ gibt“. — Ein Jurist aus Holstein möchte „einmal

ein Mädchen kennenlernen, das nicht von dem allgemeinen Kinokitsch unserer Zeit (in Beruf, sozialem Leben, Sport und Erotik) im Innerten ihrer Seele (psyché) angekränkt wäre.“

Berufswünsche

Liebe und Heiraten sind sehr schön, aber die Schwierigkeiten des wirtschaftlichen Weiterkommens sind heutzutage so groß, daß vor dem Ziel beruflichen Erfolges vieles zurückstehen muß, und so dreht sich denn eine große Anzahl von Einsendungen unserer Leser um Berufswünsche; sei es, daß es sich um das Allerelementarste, um Arbeit überhaupt, handelt, sei es, daß ein Aufstieg im Rahmen der z. Z. ausgeübten Tätigkeit ersehnt wird, oder schließlich, daß der Wunsch dahin geht, umzusatteln und einen anderen Beruf zu ergreifen, von dem man sich mehr Glück erhofft. Ein Schriftsetzer möchte ein tüchtiger Graphiker werden, ein Autoschlosser Rennfahrer, ein Korrespondent Dichter, und unendlich ist die Zahl derer beiderlei Geschlechts, die einen Hang zu Bühne und Film in sich verspüren. Ein Friseur aus Bern sehnt sich nach der Erfindung einer neuen wirklich guten Haarfarbe, zählt uns jedoch 43 Chemikalien bzw. Präparate auf, die nicht in Frage kämen.

Wünsche aus dem Kreise des Berufs dürfen gar nicht so getrennt betrachtet werden, sie stehen fast stets in Verbindung mit der übrigen Lebensgestaltung. Der Berufserfolg soll die Grundlage bilden für den zu gründenden Hausstand, er soll (als Rennfahrer etwa „von der Menge umjubelt zu werden“) das Geltungsbedürfnis befriedigen oder (als „Mitglied einer Forschungsexpedition“ bzw. als „Reise sekretärin“) die Reisesehnsucht stillen.

Reisesehnsucht

Diese Reisesehnsucht nämlich erweist sich ebenfalls als ein sehr häufiges Wunschziel unserer Leser. Von den bescheidenen Wünschen, einmal in die Großstadt zu kommen („nach Berlin